

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895**

77 (2.7.1895)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 77.

Erstausgabe wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M 30 Pf.

Dienstag den 2. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 2 Pf.  
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 28. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat der Großherzog an den Kaiser die Einladung ergehen lassen, dem am 3. August hier stattfindenden Landes-Friegerfesten beizuwohnen, um dadurch dem Feste eine besondere Weihe zu verleihen. Kaiser Wilhelm hat, lt. M. A., zugesagt, wenn es die Verhältnisse und Dispositionen gestatten, zu der erwähnten Festveranstaltung nach Karlsruhe zu kommen.

† Karlsruhe, 29. Juni. [Lebensversicherung.] Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe hat, wie der für das sechzigste Geschäftsjahr 1894 ausgegebene Rechenschaftsbericht zeigt, wieder sehr günstige Ergebnisse gehabt. Der Neuzugang in der Lebensversicherung war der größte, welchen die Anstalt bisher in einem Jahr erreicht hat und die Sterblichkeit blieb um 30 % hinter der Erwartung zurück, so daß trotz dem sinkenden Zinse der Ueberschuß beträchtlich zunahm. Abgeschlossen wurden 6268 Versicherungen über 26,512,400 M (1893: 5859 über 24,027,700 M); der Reinzuwachs betrug 4330 Versicherungen über 18,658,351 M (1893: 3966 über 16,434,856 M) Durch den Tod von 704 Versicherten wurden 3,100,906 M fällig, während rechnungsmäßig 973 Personen mit 4,454,830 M hätten sterben können. Der Versicherungsbestand stieg auf 79,706 über 328,988,011 M. Insgesamt betrug die Einnahme an Prämien 11,096,087 M, an Zinsen 3,813,923 M. Der Jahresüberschuß der Lebensversicherung war 2,929,644 M (1893: 2,426,243 M). Die Dividende ist durch Aufsichtsrathsbeschuß auf 3 % der Deckungskapitalien festgesetzt; sie erfordert 2,079,539 M und macht bei den ältesten Versicherungen schon bis zu 91 % der vollen Jahresprämie aus. Die besondere Kriegsreserve soll eine außerordentliche Zuweisung von 100,000 M erhalten, während der Rest des Ueberschusses der Gewinnreserve zuschließt. Die Gesamttaktiva sind von rund 92 auf rund 99 Millionen M gewachsen; der Kurswerth der Werthpapiere ist beträchtlich gestiegen und an verkauften Effekten ist ein Gewinn von

191,507 M realisiert worden, welcher größtentheils für den nöthig gewordenen Neubau eines Dienstgebäudes zurückgestellt werden soll.

\* Durlach, 30. Juni. Gestern früh stürzte ein Soldat des hiesigen Train-Bataillons aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe, sodaß er in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Lahr, 28. Juni. Am nächsten Sonntag begehrt das Reichswaisenhaus die Feier seines zehnjährigen Bestehens. In diesem Zeitabschnitt sind 154 Böglinge in das Haus eingezogen und davon 100 Knaben wieder hinaus in die Welt gewandert, ausgestattet mit einer Erziehung, welche sie befähigt, tüchtige und brave Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden. Anlässlich der Feier ist eine Ehren-tafel im Hause angebracht worden zum Gedächtniß derjenigen, die durch Vermächtnisse das Liebeswerk fördern halfen.

### Deutsches Reich.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist in einem offiziellen Artikel auf das Verhalten der Franzosen in Kiel eingegangen. Es fehlt dabei nicht an scharfen Wendungen, so wenn z. B. die Frage aufgeworfen wird, ob der von Herrn Hanotaux proklamirte Grundsatz der korrekten Höflichkeit wirklich eingehalten sei. Aber wie das offiziöse Organ schon vor der Festlichkeit in Kiel, als in Paris noch mit echt gallischer Leidenschaftlichkeit die Frage behandelt wurde, ob Franzosen überhaupt nach Kiel gehen dürften, mit Kühheit feststellte, daß die an Frankreich gerichtete Einladung lediglich ein Akt internationaler Höflichkeit gewesen, so erklärt es jetzt, daß kein Bündniß vorliege, sich mit den Arabesken zu befassen, mit denen französische Blätter die Festgeschichte nicht nur umziehen, sondern ersticken möchten. Es mag in den Kieler Tagen an Einfällen nicht gefehlt haben, wie sie das Gefühl der Franzosen, unter allen Umständen Zurückhaltung beobachten zu müssen, und eine gewisse angeborene Neigung für theatrale Poseen nahe gelegt haben mögen. Dazu wird das an die Mannschaften erlassene Verbot, an's Land zu gehen, zu rechnen sein, sowie der Ehrenpunsch, der auf der „Hoche“ den russischen Unteroffizieren verabreicht wurde,

und die ostentative Form, in der die französischen Offiziere die russischen Kameraden auf dem Marineball in Kiel begrüßten. Aber alle Festtheilnehmer, auch die Berichterstatter der französischen Blätter, die sich in sehr stattlicher Zahl zu der Skanalseier eingefunden hatten, werden, wenn sie ehrlich sein und an den Urtheilen nichts ändern wollen, zu denen sie sich selbst in Kiel bekannt haben, eingestehen müssen, daß diese Episoden in dem glänzenden Verlauf der Feierlichkeiten ganz und gar spurlos vorübergegangen sind, und dieser glänzende Verlauf ist bedingt worden durch die feine und vornehme Art, mit der von deutscher Seite frei und rückhaltlos gegen Jedermann Gastfreundschaft geübt worden ist. Nichts hat uns ferner gelegen, als der Gedanke, Vorgänge wie die, die nun zur Geschichte geworden sind, zu politischen Zwecken auszunutzen zu wollen. Wenn man von anderer Seite mit anderen Gedanken und Absichten gekommen ist, und in dem Gefühl, daß deren Verwirklichung doch nicht in dem erwünschten Maße gelungen ist, jetzt dem Groll und der Enttäuschung nachträglich noch durch phantastische Schilderungen Ausdruck zu geben wenigstens den Versuch gemacht hat, so können diese Empfindungen bis zu einem gewissen Grade ja begreiflich erscheinen. Aber es würde nicht verständlich sein, wenn man auch bei uns auf Nebenächlichkeiten besonderes Gewicht legen und sich dadurch die Freude an dem glanzvollen Bilde verkümmern lassen wollte, das die vergangene Woche geboten hat.

\* Dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ist vom König von Sachsen der höchste sächsische Orden, der Orden der Krone, verliehen worden, dies wohl anlässlich der stattgefundenen Skanalseier.

\* Die Entsendung eines besonderen deutschen Geschwaders nach Marokko hat sich infolge der bekannten Affaire Rochstroh nöthig gemacht. Bis jetzt ist seitens der marokkanischen Regierung auf die Genugthuungsforderungen Deutschlands wegen der Ermordung und Beraubung des Kaufmanns Rochstroh nur immer ausweichend geantwortet worden, nunmehr soll aber Marokko mit allem Nachdruck zur Erfüllung seiner internationalen Verpflichtungen angehalten werden. Zu diesem

Feuilleton. 24

## In der neuen Welt.

Roman von P. Olliverio.

(Fortsetzung.)

Richard überschüttete mich mit Allem, aber trotz alledem fühlte ich mich unendlich unglücklich, und dann auch wurde meine Gesundheit schwankend. Ich wurde ernstlich krank, und Richard fing an, mich viel mir selbst zu überlassen.

Als ich nun so allein da lag und mich Niemand in meiner Noth tröstete, da fragte ich mich, wie ich es ermöglichen könnte, zu Euch zurückzukommen. Du, Christa, würdest mich nicht so verlassen haben. Es hat mich Niemand so lieb, wie du, und ich glaube, ich kann niemals ohne dich sein.

In jenen Tagen träumte ich oft von dir. Ich stand am Rande der Bucht und hörte dich meinen Namen rufen; ich versuchte zu antworten, aber immer zeigte sich dann ein Gesicht auf dem Wasser und machte mich verstummen. Oft erwachte ich unter bitteren Thränen.

Endlich stand mein Plan fest. Richard wagte ich nichts davon etwas merken zu lassen. Ich nahm alle die Kleider und schönen Dinge, die

er mir geschenkt hatte, verkaufte sie der Reihe nach und verbarg das dafür gelöste Geld, und eines Tages, als er ausgegangen war, ließ ich ihm ein kurzes Billet zurück und lief davon.

Möglich, daß er mir nachkommt, aber ich hoffe es nicht. Ich denke, er wird sich in diese Gegend nicht wagen; außer der Polizei fürchtet er auch Arthur; und wenn es einen Menschen in der Welt gibt, vor dem er Achtung hat, so ist es sein Bruder.

Und nun gib mir einen Kuß, Christa. Jetzt, wo ich wieder bei dir bin und du dich meiner annimmst, gerade so wie in den alten Zeiten, frage ich nach nichts weiter. Ich bin dir damals eine gute Schwester gewesen, aber ich denke, ich werde dir nicht länger mehr zur Last fallen, und du wirst deiner Gertraud Alles verzeihen.

Sanft und weich sprach sie dann von Zeit zu Zeit von der Reise, welche vor ihr lag, — einer anderen als die nach Melbourne — selten nur von ihrem Gatten. Auf ihren Wunsch las ich ihr zuweilen aus der Bibel vor, einem theueren Andenken unserer seligen Mutter, welche sie ihren „beiden kleinen Töchtern“ gemeinschaftlich hinterließ.

Es war, als wären die alten Tage unserer Kindheit wiedergekehrt. Damals waren wir zwei uns Alles in Allem gewesen, und auch jetzt

war es wieder so. Die Welt außerhalb Gertraud's Krankenzimmer trat uns fern und schwand uns allmählig in schattenhaftem Dunkel.

Endlich kam ein Morgen, der uns Alle an Gertraud's Lager versammelte. — Oskar, Fanny und ich. Die Trennung war nahe, und diesmal wußten wir, wohin sie ging. Ich hielt sie in meinen Armen und gedämpft tauschten wir die letzten Liebesworte aus.

„Vergiß mich nicht, Christa — versprich es.“

Ich versprach es.

„Sage Oskar, daß er mir vergeben möge, und auch Fanny bitte darum.“

Sie vergaß, daß sie an ihrer Seite standen. Niemand war ihren Gedanken so nahe, wie ich. An mich klammerte sie sich bis zum Ende.

„Wir werden glücklich sein, wenn du kommst. Ich weiß es jetzt. Weine nicht. Der Himmel will es, daß ich vorangehe.“

Das waren ihre letzten Worte. In meinen Armen schlummerte sie sanft in die Ewigkeit hinüber.

Leise trat Jemand an meine Seite und legte den Arm um mich. Es war Arthur. Oskar kam von der anderen Seite, legte Gertraud behutsam in die Kissen zurück, und da wußte ich, daß sie von uns gegangen war.

Zweck ist ein aus den Panzerschiffen „Hagen“ und „Kaiserin Augusta“, sowie dem Schulschiff „Stoß“ bestehendes Geschwader nach Marokko beordert worden. „Hagen“ und „Stoß“ haben noch am Samstag Kiel verlassen, die „Kaiserin Augusta“ folgt nach, sobald ihre Uebungsfahrten in der Ostsee beendet sein werden.

Berlin, 29. Juni. Der Abgeordnete Frhr. v. Kardorff (freik.) hat heute sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Kiel, 28. Juni. Heute Nachmittag sind beim Minenlegen vor Friedrichsort auf einer Binnasse des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ infolge Entzündung einer Sprengpatrone sieben Mann getödtet worden. Zu den Todten zählt Seefadet Wahlen, zu den Schwerverletzten Unterlieutenant Starke, der beide Beine verloren hat. Der Hafendampfer „Steinmann“ leistete sofort Hilfe. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, auch die Amerikaner, haben zum Zeichen der Trauer ihre Flagge halbstad gesetzt.

Breslau, 27. Juni. Eine Massenvergiftung ist unter Kindern ausgebrochen, die auf dem Kinderspielplatz an der Salvatorkirche gewickelt hatten. Die Untersuchung ergab als Ursache den Genuß von Blüthen der auf dem Spielplatz angepflanzten Goldregensträucher. Ein 6jähriges Mädchen ist bereits gestorben, andere Kinder liegen hoffnungslos darnieder.

Memel, 27. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte den Loßmann Greitschub, der seine Schwägerin, die Mitwifferin eines Diebstahls war, in ihrer Wohnung erstochen und ihre Tochter im Brunnen ertränkt hatte, zum Tode; ebenso auch die Mutter des Mörders wegen Anstiftung zum Morde.

#### Dänemark.

Korsör, 28. Juni. Der italienische Panzer „Sardegna“, der auf den Sand gerathen war, ist heute Früh wieder flott geworden. Er hatte keine Beschädigung erlitten.

#### Oesterreichische Monarchie.

Laibach, 28. Juni. Seit dem 7. Juni wurden täglich in einem Haus in St. Veit zahlreiche — oft 20 oder mehr Erdstöße verspürt. Am 23. Juni, 6 Uhr Abends, wurde eine stärkere Erdrerschütterung, begleitet von intensivem, mehrere Stunden anhaltenden Schwefelgeruch mit wahrnehmbarer Rauchentwicklung, wahrgenommen.

#### Frankreich.

— Das französische Geschwader ist, von Kiel zurückkehrend, Donnerstag im Hafen von Cherbourg eingetroffen. Die Reise des Geschwaders wurde durch schlechte Witterung sehr erschwert; aus diesem Grunde traf das Geschwader mit großer Verspätung ein.

Paris, 27. Juni. Auf eine die Gründung einer Kriegsgedenkmünze zur Erinnerung an den

#### 17. Kapitel.

Es war ein stürmischer Tag, an dem Gertraud zur letzten Ruhe gebracht wurde. Die ganze Rauheit und Trostlosigkeit des Winters hatte sich endlich Bahn gebrochen. In kurzen Unterbrechungen fielen heftige Regengüsse, es war, als ob das Wasser eimerweise über dem Dache ausgeschüttet würde, und die feuchte Luft drang uns bis in die Knochen.

Fanny bestand darauf, trotz des schlechten Wetters dem Begräbnis beizuwohnen, so daß Oskar keinen Einspruch dagegen erheben konnte. Die Frage aber war nun, was mit mir werden sollte. Ich war für die lange Fahrt nicht wohl genug, und allein wollten Sie mich nicht lassen.

So wurde denn endlich beschlossen, Frau Mc. Leod, die Frau von Oskar's Schachirten, eine brave, ehrliche Person, sollte für den einen Tag zu mir herüberkommen und mir Gesellschaft leisten, bis Oskar und Fanny zurück sein würden. Der kleine Fritz wurde in dicke Lächer gehüllt und von seiner Mama mitgenommen.

Ich war von den Ereignissen der letzten Zeit so angegriffen, daß ich den ganzen Tag über in einem halb bewußtlosen Zustande auf dem Sopha lag und die Frau nichts weiter zu thun hatte, als das Feuer zu unterhalten und mir einmal eine Tasse Thee und dann etwas Bouillon zu bringen. Ich erhob mich nicht ein einziges Mal, um aus dem Fenster zu sehen;

deutsch-französischen Krieg betreffende Petition der Kombattanten von 1870/71 hat die Petitionskommission geantwortet, daß sie diese Reklamation als durchaus berechtigt finde und sie dem Kriegsminister zur Prüfung zu unterbreiten vorschläge.

\* Den Phantastereien der französischen Chauvinistenblätter über die angeblich bevorstehende theilweise oder gänzliche Veröffentlichung der etwa bestehenden Konventionen zwischen Frankreich und Rußland ist ein gehöriger Dämpfer aufgesetzt worden. Der offiziöse „Temps“ erklärt alle hierüber aufgetauchten Meldungen als haltlos, und zwar auf Grund der Erklärungen „sehr maßgebender“ Personen. Da kann man sich auch denken, wie es mit dem behaupteten französisch-russischen Allianzvertrage selber aussehe mag!

#### England.

\* Die Bildung des neuen englischen Kabinet's Salisbury geht auffällig langsam vor sich. Den schon vor einigen Tagen stattgefundenen Ernennungen, wie des Lords Salisbury zum Premierminister und Minister des Aeußeren, des Herzogs von Devonshire zum Präsidenten des Geheimraths u. s. w. sind erst Ausgangs voriger Woche die weiteren Ernennungen von Mitgliedern im Kabinet Salisbury nachgefolgt. Von ihnen sind diejenigen Lord Halsbury's zum Lord-Großkanzler, White-Ridley's zum Minister des Innern, Marquis of Lansdowne zum Kriegsminister, Ritchie's zum Handelsminister und Lord Hamilton zum Staatssekretär für Indien zu erwähnen. Doch ist auch mit diesen Ernennungen das Kabinet Salisbury noch nicht vollständig gebildet.

London, 29. Juni. Die Königin verlieh gestern an Lord Rosebery das Band und die Abzeichen des schottischen Andreasordens.

#### Verchiedenes.

— Prinzregent Luitpold läßt die nunmehr genehmigte Gedächtniskapelle für König Ludwig II. am Schlosspark zu Berg am Starrenberger See mit einem Kostenaufwande von 400,000 Ml. ausführen.

— Der Oberjäger Pachmann und der Jäger Herch, die am Samstag vor Pfingsten mit den Kriegshunden, welche der Kaiser dem Sultan zum Geschenk gemacht hat, die Reise nach Konstantinopel antraten, sind am 29. v. Mts. beim Garde-Jäger-Bataillon in Potsdam wieder eingetroffen. In Konstantinopel mußten sich die beiden Hunde, die sie dahin gebracht hatten, erst von der Reise erholen und wurden deswegen mehrere Tage lang im Freien bewegt, ehe sie dem Sultan vorgeführt wurden. Ueber die Leistungen der Kriegshunde waren der Sultan und die türkischen Militärs, die den Vorführungen beiwohnten, dermaßen überrascht und wurden

hätte ich es gethan, so würde ich wohl unruhig geworden sein, denn am Nachmittag fing das Wasser in der Bucht an, mit rasender Schnelligkeit anzuschwellen.

Mit der hereinbrechenden Abenddämmerung begann Frau Mc. Leod sich nach ihrem Kinde zu sehnen, welches sie inzwischen der Obhut ihres Mannes überlassen hatte, und da Oskar und Fanny meiner Meinung nach nicht mehr lange ausbleiben konnten, ließ ich sie bereitwillig gehen.

So befand ich mich ganz allein im Hause. Das Bewußtsein, daß ich allein und in Allem und Jedem nur von mir selbst abhängig war, ließ mich meine Apathie ein wenig abschütteln. Ich stand auf, trat an das Fenster und blickte hinaus.

Das Bild, welches sich dort meinen Augen bot, war sehr entmuthigend. Am Himmel jagten schwere, finstere Wolken dahin und das Wasser in der Bucht stand sehr hoch. Da kam mir plötzlich der Gedanke: wie, wenn Oskar und Fanny durch das plötzliche Hochwasser überhaupt verhindert sein sollten, heute noch nach Hause zu kommen?

Das Herz klopfte mir heftig; der Gedanke, bei solchem Wetter ganz allein im Hause zu sein, war nicht gerade ein angenehmer.

Ich versuchte, ihn aus dem Kopfe zu bringen und schritt langsam im Zimmer auf und nieder. Ich hätte von jedem Stück darin Abschied

so sehr von der Brauchbarkeit so abgerichteter Hunde überzeugt, daß Oberjäger Pachmann und Jäger Herch einigen türkischen Soldaten Anleitung zum Abrichten solcher Hunde beim Vorpostendienst, Zutragen von Patronen, Auffuchen von Verwundeten zc. erteilen mußten. Nachdem dies mehrere Tage hindurch geschehen war, ließ der Sultan den beiden Gardejägern die Sehenwürdigkeiten seiner Hauptstadt und ihrer Umgebung zeigen, ließ jedem 1000 Fr. einhändigen und verlieh ihnen Orden. So sind die Beiden recht befriedigt von ihrer Orientreise nach Potsdam zurückgekehrt.

— Aus Furcht vor Wahnsinn hat die Gattin eines Wiener Stabsarztes sich und ihr zehnjähriges Töchterchen mit Cyankali vergiftet.

#### Vereins-Nachrichten.

3 Durlach, 27. Juni. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, hielt die neugegründete Turngemeinde am vergangenen Sonntag auf dem Schloßchen ihr erstes Schauturnen verbunden mit Preisturnen ab, wobei 10 Preise zur Vertheilung gelangten. 1. Preis: Leonhard Maier, 2. Preis: Julius Oeder, 3. Preis: Heinrich Krebs, 4. Preis: Karl Rothfuß, 5. Preis: Karl Mäule, 6. Preis: Heinrich Huber, 7. Preis: Heinrich Etschmann, 8. Preis: Gustav Walz, 9. Preis: Karl Bach und 10. Preis: Friedrich Kauschenbach. Bei dieser Gelegenheit bewies sich auf's Neue, daß Einigkeit und Ausdauer zum Ziele führen und hatten die Eltern der bei der Turngemeinde weilenden Söhne die Genugthuung, dieselben in guter und tüchtiger Führung zu wissen. Die sich anreihende Abendunterhaltung in Saale der Blume überzeugte uns noch vollends von der Tüchtigkeit des Vereins im Allgemeinen, dadurch, daß nach der Preisvertheilung, unter Führung des 1. Turnwarts Mäule, Frei- und Stabpyramiden, welche tadellos waren, ausgeführt wurden, und war es daher ganz am Platze, daß der 1. Vorstand Herr Wilh. Ostermeier den Turnern seine vollste Anerkennung zu Theil werden ließ, wobei er sie auch ermahnte, treu zu ihrer Sache zu halten, um auch fernerhin nur Gutes leisten zu können. Zur Verherrlichung der Abendunterhaltung trug auch der hiesige Männer-Gesangverein bei, indem derselbe die Turner mit einigen Gesangsvorträgen beehrte und erfreute und wurde die Feier des Tages zum Schluß mit einem Tanzvergnügen beendet, welches die Teilnehmer bis in die Frühe des andern Tages in fröhlichster Stimmung beisammenhielt. Selbst der eingeladene Turnverein Beiertheim, welcher die Preisrichter zu dem Preisturnen gestellt hatte, hielt bis zum Schluß des Festes wacker aus und wurde denselben für ihre mühevollen Arbeit die verdiente Anerkennung ausgesprochen.

nehmen können, denn ich sah Alles zum letzten Mal; wenn ich es zu der Zeit auch nicht wußte. Die Zimmer alle sollte kein menschlicher Fuß mehr durchwandern.

Vor Gertraud's Klavier blieb ich stehen und wuschte den Staub davon ab. Es waren so viele Gegenstände im Hause, die mich an sie erinnerten. Ihr Zimmer betrat ich nicht, es fehlte mir in dem Moment der Muth dazu; und so sah ich es niemals wieder. Es verschwand von dieser Erde gleichzeitig mit ihr, der es angehört hatte.

Aber in mein Zimmer ging ich, und in Fanny's, wo ich mich zum letzten Mal in dem großen Toilettenspiegel betrachtete, der mir ein bleiches Gesicht zeigte, das über dem schwarzen Trauerkleid noch weißer erscheinen mochte, und ein Paar matte Augen, die vom Weinen geröthet waren. Ich wendete von mir selbst den Blick ab wie von einer Fremden, und sah mir, wie ich mich später erinnerte, all' die Kleinigkeiten an, welche sich auf dem Toiletentisch befanden. Ein paar Glasflaschen, ein Nadelkissen, eine Korallenkette und daneben eine Photographie von Gertraud aus ihrer Kinderzeit, als sie noch kurze Röcke trug und das blonde Haar ihr offen über die Schultern herabfiel. Fanny hatte am Morgen über dem Bilde geweint und es erst aus der Hand gelegt, als sie das Haus verließ.

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Vom 1. Juli d. Jz. an bis auf Weiteres wird Rechtspraktikant Franz Müller zum Dienstverweser des Amtsgerichts Durlach bestellt. Karlsruhe den 24. Juni 1895.

**Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:**  
In Vertretung:  
v. Neubronn.

**Die Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 15,292. Wegen stärkeren Auftretens der Maul- und Klauenseuche im diesf. und in den benachbarten Bezirken wird auf Grund des Reichsseuchenges. vom 23. Juni 1880 u. des §. 328 R.-St.-G. bis auf Weiteres Folgendes angeordnet:

Die von Händlern oder Metzgern zum Zweck des Verkaufs als Lebende Waare aufgestellten oder sonstwie feilgebotenen Rindviehstücke werden einer besonderen veterinärpolizeilichen Aufsicht unterstellt.

Das Feilbieten und der Verkauf der Thiere ist so lange untersagt, bis durch bezirksthierärztliche Bescheinigung der Nachweis der vollkommenen Unverdortheit der Thiere erbracht ist. Zu diesem Zweck haben sowohl der Händler als die Besitzer von Gast- oder Privatställen, in welchen Rindvieh von Händlern eingestellt wird, und zwar spätestens im Verlaufe von 12 Stunden der Ortspolizeibehörde Anzeige von der Einstellung zu erstatten. Ueber die erfolgte Anzeige ist von der Ortspolizeibehörde eine Bescheinigung anzustellen.

Die Ortspolizeibehörde hat sofort nach erfolgter Anzeige den Fleischbeschauer mit der Besichtigung der Thiere zu beauftragen.

Im Falle des Seuchenverdachts oder Ausbruchs ist alsbald der Großh. Bezirksthierarzt zu berufen. Andernfalls wird dem letzteren schriftlich durch die Ortspolizeibehörde von dem Tage der Einstellung der Thiere Mitteilung gemacht. Am fünften Tage nach erfolgter Einstellung hat der Bezirksthierarzt die Thiere zu untersuchen und, falls dieselben vollkommen verdachtsfrei sind, das Gesundheitszeugnis auszustellen.

Die Bürgermeisterämter haben die Verfügung in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und insbesondere die Viehhändler und Besitzer von Stallungen, in welche Viehhändler oder Leute derselben Vieh einstellen, auf die Verfügung aufmerksam zu machen. Die Viehhändler haben die Gröföffnung der bürgermeisteramtlichen Verfügung zu bescheinigen. Durlach den 29. Juni 1895.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Holzmann.

**Schießübung betreffend.**

Nr. 15,384. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das III. Bataillon des Grenadierregiments Nr. 109 am 8. und 9. Juli d. Jz. südöstlich Königsbach mit Schußrichtung gegen den Schalkenberg ein Schießen mit scharfen Patronen abhalten wird. Den Weisungen der Absperroffiziere ist strenge Folge zu leisten. Durlach den 28. Juni 1895.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Holzmann.

**Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 15,422. Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen:  
1. In der Stadt Bretten.  
2. In der Gemeinde Ruckbaum, Amts Bretten.  
Durlach den 29. Juni 1895.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Holzmann.

**Dünger-Versteigerung.**

**Donnerstag, 4. Juli 1895,**  
Vormittags 9 Uhr, wird der Pferdedünger für den Monat Juli 1895 aus den Stallungen des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Königl. Kommando des Badischen Train-Bataillons Nr. 14.

**Güter-Veräußerung und Verpachtung.**

**Donnerstag den 4. Juli d. Jz.,** Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Durlach die nachgenannten ärarischen Grundstücke auf der Gemarkung Durlach öffentlich zu Eigentum versteigert:  
1. Acker im breiten Wasen 49,14 a,  
2. „ daselbst 8,37 a,  
3. „ im Thiergarten 46,62 a,  
Nach der Verkaufsverhandlung werden diese Grundstücke, sowie die Loose 1 bis 10, 12 und 14 des Ackers hinter der Mittelmühle mit

im Ganzen 2,8252 ha öffentlich in Bestand versteigert.

Unmittelbar nach der Pachtverhandlung haben diejenigen Pächter, welche ihre bisherigen Pachtloose um den Anschlag behalten, mit ihren Bürgen auf dem Rathhause zu erscheinen, um den betreffenden Pachtvertrag zu unterzeichnen.

Karlsruhe, 29. Juni 1895.  
Großh. Domänenamt:  
Kreuz.

Durlach.

**Steigerungsankündigung.**

Die Erben der + Landwirth Philipp Jakob Meier Eheleute in Durlach lassen der Theilung wegen am

**Dienstag, 30. Juli d. Jz.,**

Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause hier nachfolgend beschriebenes Haus und folgende Güterstücke öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedinge können bis zu dem Versteigerungstag auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 203. 1 a 61 qm Hofraithe im Ortsetzer; hierauf steht: Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung zc., geschätzt zu 6000 Mk.
2. Lgrb. Nr. 5849. 7 a 97 qm Acker im Eisenbart, geschätzt zu 150 Mk.
3. Lgrb. Nr. 5433. 10 a 02 qm Acker im unteren Dechantsberg, geschätzt zu 300 Mk.
4. Lgrb. Nr. 7146. 16 a 58 qm Acker im Rosengärtle, geschätzt zu 350 Mk.
5. Lgrb. Nr. 6785. 7 a 93 qm Acker im oberen alten Berg, geschätzt zu 50 Mk.

Durlach, 28. Juni 1895.  
Der Großh. Notar:  
Dr. Reichardt.

**Bekanntmachung.**

Die Säuberungsarbeiten des Pflanzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden

**Montag den 8. Juli d. Jz.,**  
Vormittags 6 Uhr, im Wege öffentlicher Versteigerung vergeben. Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach, 22. Juni 1895.  
Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehres an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilo	
	Kilo	Stück	Kilo	Stück	M	Pf
Kernen, neuer . . . . .	—	—	—	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer, alter . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	1200	1200	—	—	—	—
Einfuhr . . . . .	1200	1200	—	—	6	75
Aufgestellt waren . . . . .	—	—	—	—	—	—
Vorrath . . . . .	1200	—	—	—	—	—
Verkauft wurden . . . . .	1200	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben . . . . .	—	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter alte Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. altes Heu 2.20, 50 Kilogr. neues Heu 1.70, 50 Kilogr. Stroh (Koggen) 1.80, 50 Kilogr. Dinkelstroh 1.30, 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48, 4 St. Tannenholz 36, 4 St. Eichenholz 36.  
Durlach, 29. Juni 1895.  
Das Bürgermeisteramt.

**Jöhlingen.**

**Rindsfasel-Versteigerung.**

Die Gemeinde Jöhlingen versteigert am nächsten **Dienstag den 2. Juli d. Jz.,** Abends 6 Uhr, im Faselhof daselbst einen schweren, fetten Rindsfasel 1. Qual., wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Jöhlingen, 28. Juni 1895.  
Der Gemeinderath:  
Mittel.  
Schell.

**Kleinsteimbach.**

**Liegenschafts-Versteigerung.**

Friedrich Kugel Wittwe, jetzige Ehefrau des Karl Wilhelm Roser, und deren Kinder l. Ehe lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

**Donnerstag den 4. Juli,**  
Abends 7 Uhr,

nachstehende Liegenschaft öffentlich verkaufen, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

- Lgrb. Nr. 43, 49 und 50. Ein einstöckiges Wohnhaus mit halber Scheuer, Schweinestall und Holzremise mit 1 a 85 m Hofraithe und 1 a 45 m Garten hinten im Dorf, neben Karl Maaz und Phil. Jakob Roser Wrb., Anschlag 1500 Mk. Kleinsteimbach, 29. Juni 1895.

Das Bürgermeisteramt:  
Burger.

**Privat-Anzeigen.**

Kaufen Sie gegen alles Insekten-Angezeifer nur das seit Jahren bewährte **Radicalmittel: Thurmelin**



Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 J., 60 J., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelinspritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 J. oder 50 J. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **A. Thurmayer in Stuttgart.** Zu haben in Durlach bei **H. B. Stengel.**

Eine Wohnung sammt Zugehör wird von einer kleinen Familie sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Auf 23. Oktober ist ein in bester Lage befindliches Geschäftslokal mit oder ohne Wohnung billigst zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 77.**

**Fuhrwerk-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft 3 Pferde, unter 4 die Wahl, nebst Geschirr und 2 Steinwagen. Dem Käufer wäre Gelegenheit geboten, den bisherigen Fuhrwerksbetrieb zu übernehmen.

Steinbruch Rosengärtle b. Durlach. **Christof Heidt, Steinhauer.**

**Brückenwaage zu verkaufen.**

Die in noch völlig gutem Zustande befindliche Brückenwaage an der Gttlinger Straße soll wegen anderweitiger Einrichtung verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt Maurermeister **St. Billing** in **Karlsruhe.**

**Ein Laufmädchen**

wird sofort gesucht. **Leopold Frey, Leopoldstr. 8.**

**Laufmädchen,**

ein zuverlässiges, wird sofort gesucht. **Berrenstraße 26, II. Stock.**

**Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.**

Heute, Montag, 1. Juli, Abends 9 Uhr beginnend, wird in der Eglau'schen Halle anlässlich der Versetzung unseres verehrten Vorstandes, Hrn. Stadtvikar Schulz, ein

**Familien-Abend**

abgehalten, wozu wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie sonstige Freunde der Sache höflichst einladen.

Der 2. Vorstand.

**Ein tüchtiger Monteur u. ein tüchtiger Fuhrer**, selbstständige Arbeiter, finden sofort auf **Rundschißmaschinen & Greifermähmaschinen** bei hohem Lohne auswärts dauernde Stellung. Offerten unter F. 50 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Vergleich**

in der Privatklagesache des Peter Steger in Durlach gegen Leonhard Rückert Ehefrau Angekl. wegen Beleidigung.

§. 1.

Die Angeklagte nimmt die ihr zur Last gelegten Äußerungen über die Ehefrau des Privatklägers mit Bedauern zurück, falls sie dieselben gethan hat.

§. 2.

Jeder Theil trägt seine Anwaltskosten und die Hälfte sämtlicher anderen Kosten.

§. 3.

Die Privatklage wird zurückgenommen.

Karlsruhe, 12. Juni 1895.

Der kl. Vertreter:

gez. Fischer.

Der bkl. Vertreter:

gez. S. Oppenheimer.

**Tafelklavier,**

ein gut erhaltenes, ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Näheres u. J. 1819 bei Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.

**Nothe Johannisbeeren,**

50 Pfund, werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör wird auf 23. Juli zu miethen gesucht. Offerten beliebe man bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Von einer kleinen, ruhigen Familie wird eine Wohnung von 3 mittleren Zimmern sammt Zugehör auf 23. Oktober zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

**Zimmer**, ein hübsch möblirtes, ist sofort an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Zimmer**, ein gut möblirtes, ist sofort oder auf 15. Juli an einen Herrn zu vermieten **Kellerstraße 14 II.**

**Kinderwagen**, ein noch gut erhaltenes, ist zu verkaufen **Hauptstraße 41.**

**Kinderwagen**, ein bereits ist zu verkaufen **Amalienstraße 1, 1. St.**

Energischer Mann, gelernter Schlosser, als **Aufsicher** gesucht. Früherer Unteroffizier bevorzugt. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Wohnungen, eine von 2 Zimmern und eine von 1 Zimmer sammt Zugehör, sind auf den 23. Oktober zu vermieten **Pflasterweg 5.**

**Für die Wasserbeschädigten**

der Amtsbezirke Neustadt, Donaueschingen und Bonndorf ist bei uns eingegangen:

S. J. 3 M., Ungenannt 3 M., Ungenannt 2 M.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Die Expedition des Wochenblattes.

**Martenstein & Josseaux.**

Gegründet 1859.

Karlsruher Asphalt-, Cement- u. Betonbaugeschäft, Dachpappen- u. Holzcementfabrik. Teleph. No. 77. Grenzstrasse 12/14. Teleph. No. 77.

**Spezialitäten**

in Asphalt- und Cementarbeiten, Ausführungen in Holzpflaster, Eindeckungen mit Dachpappe, sowie Holzcement, Verlegen von Parquet in Asphalt, Uebernahme von Cementarbeiten mit Eisengerippe nach System Monier D. R. P. 14,673.

Inhaber des patentirten System „Kleine“. Neue feuer- u. schwamm sichere Decken-Construction.

34 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Aufträge nimmt entgegen der Vertreter für den Bezirk Durlach

**Friedr. Becker, Durlach,**

Blumenvorstadt 12a.

**Anzeige.**



Ich mache hiermit einem verehrl. Publikum von Durlach und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab **Spitalstraße 1** (Ecke der Kronenstrasse) ein gut assortirtes Lager in **Glaçé-, Wasch- und Wildleder-Handschuhen** halte, und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

**A. Mager.**

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc. etc.



**Zacherlin**

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die veriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Durlach bei Herrn G. A. Blum.

Durlach-Thurmberg.

**Restauration zum Burghof.**

Schattigen Garten mit herrlicher Fernsicht. Saal mit Piano für Vereine und Gesellschaften. ff Moninger Kaiser- und Exportbier. Keine Weine. Kleine Mittag- und Abendessen sofort; größere auf Bestellung. Guten Kaffee und Kuchen und als Spezialität:

„Thurmbergwaffeln und selbstbereitetes Gefrorenes“. Reelle und aufmerksame Bedienung zusichernd.

**Aug. Schweitzer, Restaurateur.**

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermieten

**Hauptstraße 56.**

Schöne Johannisbeeren

sind pfundweise zu haben bei

**G. Weber, Ettlinger Str. 14.**

**Sobelipähne,**

eine Parthie, ist billig zu verkaufen bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Man erspart die theueren Insektenpulversprize, indem man nur kauft

Preis **Scherffelin**, Preis 25 Pfg. 25 Pfg. bestes Insektenpulver de... It mit Sprize. Zu haben in der **Einhorn-Apotheke.**

Bringe mein Lager in Herren-, Damen- & Kinderstiefeln & Schuhen & Pantoffeln zu nur billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Maßarbeit und Reparaturen werden schnell, gut und billigt in meiner eigenen Werkstätte ausgeführt. Achtungsvoll

**J. Neugebauer,**

Schuhmacher, Hauptstraße 41.

**Todes-Anzeige.**

[Durlach.] Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter und Schwester **Anna Goller,** geb. Gref,

nach langem schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Durlach, 30. Juni 1895.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**

[Durlach.] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Satten, Sohn, Bruder u. Schwager **Christof Kaiser** nach kurzem aber schweren Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, 30. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Dienstag Abend 6 Uhr statt.

Stadt Durlach.

**Standesbuchs-Auszüge.**

Geboren:

27. Juni: Martha Friederike Sophie, Bat. Paul Seydel, Weißgerber.

29. „ Frieda Karoline, Bat. Karl Friedrich Maucher, Schlosser.

Gefallene:

27. Juni: Jakob Gröbbl hier, Landwirth, und Symphorosa Kübel, Tagelöhnerin von Stuppferich.

29. „ Karl Gottfried Friedrich Schäfer von hier, Maler, und Pauline Geiger von Nedarbischhofheim.

Gestorben:

27. Juni: Johanna Karoline, Bat. Adolf Kaiser, Schlosser, 11 1/2 J. a.

28. „ Arthur Christof Kilian, Bat. Christof Karl Hülemann, Weißgerber, 5 Monate alt.

29. „ Karl Max, Bat. Jakob Frieß, Landwirth, 8 Wochen alt.

30. „ Anna geb. Gref, Ehefrau des Kaufmanns Franz Goller, 29 1/2 Jahre alt.

1. Juli: Christof Karl Kaiser, Schleifer, Chemann, 27 1/2 Jahre alt.

Wasserwärme der Pfingst.

Montag, 1. Juli, Nachmittags: 16 Grad R.

Redaction: Druck und Verlag von H. Euph. Durlach